



Die Fotoapparate der Schaulustigen klickten zwischen Altes Lager, Jänickendorf und Rehagen um die Wette. Dem Verladen mit Kränen galt das größte Interesse.

Schlafwagen auf Reisen

Präzisionsarbeiter bewältigen den Umzug der rollenden Hotels über Straße und Schiene von Altes Lager nach Rehagen

Von Uwe Klemens

Jänickendorf. Von wegen „Schlaf“-Wagen. Die drei Wagons des bisherigen Schlafwagenhotels in Altes Lager haben es geschafft, ein gutes Dutzend ausgewachsener Kerle um ihren Schlaf- und beinahe um den Verstand – zu bringen. 33 Stunden dauerte das kühne Unterfangen, ein komplettes Hotel mittels Schwertransportern, Kränen und einem schienentauglichen Unimog nach Rehagen umzusetzen. „Experiment geglückt!“, lautet das glückliche Fazit, dass Ex- und Neubesitzer am Mittwochnachmittag ziehen konnten. Das Schlafwagenhotel ist wohlbehalten angekommen.

„Es ist zu merken: Hier waren echte Profis an der Arbeit“, sagt Ex-Hotelbetreiber Ulrich Theilemann aus Altes Lager. Kein einziges Schrämmchen im altherwürdigen Lack der rot und grün gespritzten Wagen. Sowohl bei deren Verladen auf Schwerlastler, was einen halben Tag in Anspruch nahm, als auch beim nächtlichen Transport über 40 knifflige Kilometer arbeiten die Teams der beauftragten Spezialfirmen konzentriert und präzise. Etwa 15 Mitarbeiter waren im Einsatz, um die bis zu 28 Meter langen und 55 Tonnen



Millimeterarbeit in der Luckenwalder Rudolf-Breitscheid-Straße. Dank lenkbarer Hinterachse gelang auch dieses Kunststück.

schweren Eisenbahnsuiten durch die engen Luckenwalder Straßen zu bugisieren. Damit die Lastwagen um Kurven und durch Kreisverkehre passten, wurde ganze Straßenschilderwälder zeitweilig abgebaut, Laternen verschwenkt und Behelfsrampen verlegt. Allein eineinhalb Stunden dauerte die Passage durch die Kreisstadt, vier-einhalb Stunden die gesamte Tour.

Dass die Präzision noch größer werden würde, erlebten die Zuschauer am Mittwochmorgen auf dem Jänickendorfer Bahnhofsgelände. Wie Tänzer einer Ballettauf-führung hieveten zwei, jeweils für

100 Tonnen ausgelegte Kräne die drei Waggongs gemeinsam durch die Luft, um sie aufs Gleis zu heben. Drei Stunden nach dem Aufstellen der Kräne schüttelten sich Ulrich Theilemann sowie Manja und Christophe Boyer als die neuen Betreiber die Hände. Ihr Vertrag war damit erfüllt.

Die Akteure der 20 Kilometer langen Schlussetappe waren die Mitglieder vom Rehagener Verein Bahnerlebnis Brandenburg. Zwei Stunden dauerte das Ziehen der Wagen per Unimog. Eisenbahnfans säumten dabei die Strecke. Die Ankunft wurde gefeiert.



Mit knapp 10 km/h Durchschnittsgeschwindigkeit zog der Unimog das rollende Hotel an sein Ziel, den alten Bahnhof Rehagen.

Hintergrund

Das Schlafwagenhotel ist eine Idee der Jüterboger Susanne und Ulrich Theilemann und stand sechs Jahre in Altes Lager.

Manja und Christophe Boyer sind seit 2010 die Besitzer des Bahnhofs Rehagen und eröffneten dort im vergangenen Jahr ein Restaurant.

Noch im Frühjahr wollen der gebürtige Franzose und seine Berliner Ehefrau das Hotel eröffnen. Auch ein Standesamt im Bahnhof ist angedacht. uk



Die Freude der Hobbyeisenbahner aus Rehagen war groß.